

Dezember 2018

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende HSI Newsletter versorgt Sie in diesem Jahr zum dritten Mal mit Informationen aus der Projektpraxis sowie über netzwerkübergreifende Entwicklungen und Aktivitäten. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und bedanken uns für Ihr Interesse. Der nächste HSI Newsletter erscheint im Frühjahr 2019. Bis dahin wünschen wir eine gute Zeit, erholsame Weihnachtstage und für das Jahr 2019 alles Gute.

Sie haben ältere Newsletter-Ausgaben verpasst? Kein Problem. Stöbern Sie doch einmal auf unserer Homepage in unserem Newsletter-Archiv.

Claudia Möller

HSI Netzwerkkoordination Potsdam GbR
claudia.moeller@hsi-zabih.de

Inhalt

• **Beratungs- und Vermittlungsarbeit**

- Projekte für sozialpädagogische und berufsorientierende ambulante Angebote für Jugendliche und Heranwachsende im Projektjahr 2019 ausgewählt S. 2
- Wohnführerschein für junge Inhaftierte in der Jugendstrafanstalt in Wriezen S. 2
- Trägerwechsel im Projektfeld Arbeit statt Strafe S. 3

• **Netzwerkarbeit**

- HSI Fachtagung Dem "Anderssein" gerecht werden. Frauen und Männer in der Straffälligenhilfe - eine Herausforderung für die Resozialisierung?! S. 3
- Justiz-Azubis zu Gast beim Humanitas e.V. S. 4
- HSI Weiterbildung - Lebensbalance S. 5

• **Öffentlichkeitsarbeit**

- Posterausstellung Arbeit statt Strafe - *Wir sind dabei!* S. 5
- HSI auf dem BRANDENBURG-TAG in Wittenberge vertreten S. 6



HSI Projekte für sozialpädagogische und berufsorientierende ambulante Angebote für Jugendliche und Heranwachsende im Projektjahr 2019 ausgewählt

Am 01. Januar 2019 starten drei Projekte für sozialpädagogische und berufsorientierende ambulante Angebote für Jugendliche und Heranwachsende. Die Projektlaufzeit endet am 31. Dezember 2019. Die Fördermittel stammen aus dem Europäischen Sozialfonds und werden

aus Landes- und kommunalen Mitteln kofinanziert.

In Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße bietet der Cottbuser Jugendrechtshaus e.V. straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden eine Verbindung aus Gruppenarbeit und Einzelfallhilfe an. In den Landkreisen Ostprignitz Ruppin und in Oberhavel bietet das CJD Berlin Brandenburg entsprechende Hilfsangebote an. Kontakt:

Cottbuser-Jugendrechtshaus Angela Arlt - 0151-22 76 77 20

CJD Andrea Lind-Wetzlmair - 0173 - 74 58 262

Wohnführerschein für junge Inhaftierte in der Jugendstrafanstalt Wriezen



Der Berufsbildungsverein Eberswalde e.V. wird in Zukunft einen Wohnführerschein für die über HSI von Ralf Krautmann betreuten jungen männlichen Klienten in der JVA Wriezen anbieten. Dafür absolvierte Herr Krautmann mit seinen Kolleg*innen vom BBV e.V. ein von JaKuS e.V. durchgeführtes Trainer-Seminar.

Ursprüngliche Initiatoren des Wohnführerscheins sind die Wohnungsunternehmen degewo, allod. und Marzahner Tor sowie das Quartiersmanagements Mehrower Allee in Berlin. JaKuS e.V.,

tätig im Bereich Jugendhilfe und sozialpädagogische Begleitung für Kinder, Jugendliche und Familien in Berlin, ist maßgeblich an der Entwicklung der Trainingsinhalte sowie der berlinweit geltenden Standards beteiligt und hat im Rahmen der Initiative den Trainingskurs WOHNFÜHRERSCHEIN-Jugendhilfe entwickelt. In acht Terminen beschäftigen sich hier die Teilnehmer*innen mit Rechtsfragen und Finanzen, mit Bewerbungstraining, Konfliktbewältigung bei Nachbarschaftsstreit sowie Heiz- und Stromkosten. Dazu umfasst der Kurs auch handwerkliche Anleitungen sowie Hinweise zum richtigen Heizen, Lüften und auch Reinigen der Wohnung. Nach erfolgreichem Abschluss des Trainings wird das Zertifikat „Wohnführerschein“ ausgehändigt.

Viele HSI Klient*innen werden durch ihre straffällige Vergangenheit oder Inhaftierung auch auf dem Wohnungsmarkt stigmatisiert. Dazu kommt, dass ein Großteil der jungen Inhaftierten nach der Entlassung oft ihre

erste eigene Wohnung beziehen und somit Wohnerfahrung fehlt. Ralf Krautmann erhofft sich mit dem zukünftigen Angebot, dass die Chancen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbessert werden nach der Haft einen eigenen Mietvertrag auf dem derzeit teils sehr angespannten Wohnungsmarkt abschließen zu können. Von Seiten der Wohnungsvermieter gibt es zu dem Vorhaben bereits positive Rückmeldungen.

Weitere Information zum Projekt finden Sie auf der Website der Initiatoren unter <https://www.wohnfuehrerschein.de> oder auch bei JaKuS e.V. unter <https://www.wohnfuehrerschein-jugendhilfe.de>,

Auf der vorgenannten Homepage finden Sie auch einen kurzen Film zum Wohnführerschein, der Teilnehmende zu Wort kommen lässt und einen guten Einblick in die Kursinhalte ermöglicht.



Trägerwechsel im Projektfeld Arbeit statt Strafe

Zum 31.12.2018 beendet der Horizont e.V. seine langjährige Projektträgerschaft im HSI Projektfeld Arbeit statt Strafe. Die Beratungs- und Vermittlungsarbeit von Geldstrafenschuldner*innen im Landgerichtsbezirk Potsdam im Rahmen der "Richtlinie Arbeit - Haftvermeidung durch soziale Integration 2017-2020", übernimmt zum 01.01.2019 die sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbH. Der Projektträger wurde über eine öffentliche Ausschreibung als Nachfolger für den Horizont e.V. gewonnen.



Das Netzwerk HSI bedankt sich bei dem Team um Christian Freund und Jan Schwirkslies für die überaus kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit sowohl im Projektfeld Arbeit statt Strafe, wie auch netzwerkübergreifend. Für die neuen Aufgaben beim Horizont e.V. wünscht das Netzwerk alles Gute.

Informationen über den neuen HSI Partner unter <http://www.sbh-berlin.de/> und demnächst dann auch im HSI Newsletter und auf der HSI Homepage.

HSI Fachtagung: Dem "Anderssein" gerecht werden.

Frauen und Männer in der Straffälligenhilfe - eine Herausforderung für die Resozialisierung?!

In der ganztägigen Fachtagung reflektierten die Tagungsteilnehmenden ausgewählte Lebens- und Belastungssituationen straffälliger Menschen aus weiblicher und männlicher Perspektive; gingen den Fragen nach, worin das "Anderssein" besteht; ob und wie sich mögliche Unterschiede auf die Integrationsarbeit auswirken und tauschten sich darüber aus, welche Folgen sich daraus für das professionelle Handeln der am Resozialisierungsprozess be-

teiligten Fachleute ergeben. Die vier Themenblöcke wurden jeweils von einem/er Referentin/en eingeführt und durch HSI Reflektionsteams fortgeführt.



Themen und Referierende waren

- Armut - Tanja Kuhnert
- Integration in den Arbeitsmarkt - Christiane Kurz
- Wohnen - Andreas Mengler
- Gewalterfahrungen - Klaus Schwerma.

Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft der Gleichstellungsbeauftragten des Landes Brandenburg Monika von der Lippe. In Ihrem Einführungsvortrag erläuterte sie, dass Fragen der Resozialisierung auch deswegen ein Thema für die Gleichstellungsbeauftragte sind: "() weil hier vieles gleichsam kristallisiert, was wir an männlichen und weiblichen Rollenbildern und ihren Auswirkungen auf einzelne Personen auch an anderen Stellen in der Gesellschaft haben."

Die Dokumentation der Fachtagung steht auf der HSI Homepage zur Verfügung. Hier finden Sie auch Informationen zu den Referierenden.

<https://www.hsi-zabih.de/index.php/aktuelles-und-service/dokumente/category/27-fachtag-dem-anderseingerecht-werden>

Rückfragen gerne unter 0331 / 201489-22

Justiz-Azubis zu Gast beim Humanitas e.V.



Fach Sozialarbeit unterrichtet.

Im Rahmen ihrer Ausbildung zur/zum Justizvollzugsoberssekretär/in besuchen die Ausbildungsklassen der Justizakademie Brandenburg an der Havel einmal jährlich Institutionen, die im Anschluss an die Haft wichtige Aufgaben der Resozialisierung für Haftentlassene übernehmen. Thema der Besuche ist die Zusammenarbeit des Justizvollzuges mit Externen. Organisiert werden die Besuche von Klaus Hoffmann vom Sozialdienst der Justizvollzugsanstalt Brandenburg, der die Auszubildenden im

Ziel sei es, so Klaus Hoffmann, "dass die Azubis später gegenüber den Gefangenen aussagefähiger in Bezug auf diese (externen CM) Einrichtungen und ihre Arbeitsansätze sind und eventuell auch Gefangene für diese motivieren können. Außerdem soll ihnen bewusst werden, dass die Arbeit der Externen für unsere eigene Arbeit unerlässlich und sehr unterstützend ist."

Der Besuch bei dem HSI Partner Humanitas e.V. in Brandenburg an der Havel gehört seit vielen Jahren nahezu jedes Jahr zum Besichtigungsprogramm. Am 7. November 2018 war es mal wieder so weit. Geschäftsführerin

Cornelia Laake präsentierte den angehenden 16 Mitarbeiter*innen im allgemeinen Vollzugsdienst (AVD) die stationären und ambulanten Angebote sowie die Angebote der HSI Anlauf- und Beratungsstelle des Humanitas e.V. und beantwortete die vielen interessierten Nachfragen. Im Gepäck hatten die Auszubildenden in diesem Jahr eine Hausaufgabe dabei. Aufgabe war es, im Anschluss an den Ortstermin die Zusammenarbeit zwischen dem Justizvollzug und dem Humanitas e.V. sowie den Mehrwert der Angebote für die JVA zu beschreiben.

HSI Weiterbildung - Lebensbalance

Die zweite HSI Weiterbildung in diesem Projektjahr beschäftigte sich mit dem Thema Lebensbalance. Als Referent konnte Thomas Klein-Isberner - Dipl. Psychologe, Psych. Psychotherapeut und Therapeutischer Leiter der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen an der Fontane Klinik Motzen - gewonnen werden.

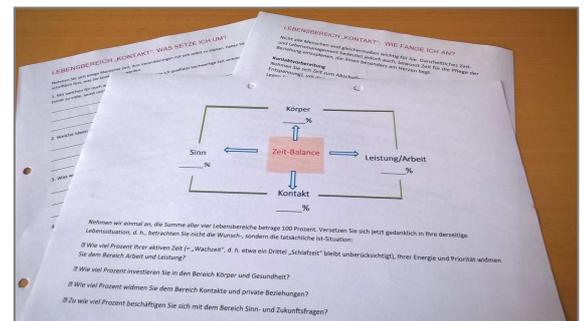
Wie der aktuelle Report des DGB Gute Arbeit 2018 - Arbeit mit Kundschaft, Patienten, Lernenden, etc. zeigt, ist die Arbeit mit Menschen, auch Interaktionsarbeit genannt, mit besonderen Anforderungen verbunden. "Interaktive Arbeit bedeutet Abstimmung und Aushandlung, die Beschäftigten müssen mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer umgehen und sie müssen auf unerwartete und überraschende Handlungen situativ reagieren. Es kann für die Beschäftigten positiv sein, wenn sie für ihre Leistung positive Rückmeldung erhalten. Es kann zur Belastung werden, wenn die Situation durch Stress und Konflikte geprägt ist." (S.4)

Das Lebensbalance Modell kann helfen, die wichtigsten Bereiche des Lebens im Gleichgewicht zu halten bzw. zu bringen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden der Beschäftigten. Davon profitieren letztendlich auch die Menschen, mit denen die Beschäftigten in ihrem Berufsalltag zu tun haben. Gerade für Mitarbeiter*innen in der sozialen Arbeit ist es besonders wichtig im Umgang mit Klient*innen auf die eigene Lebensbalance achtzugeben. Zumal dann, wenn sie es mit Klient*innen zu tun haben, die ihren Alltag und die an sie gestellten Anforderungen nicht ohne Suchtmittel bewältigen, wie es in den drei HSI Projektfeldern der Fall ist.

Am Ende des Tages zeigten sich die HSI Mitarbeitenden zufrieden mit dem Input und der Möglichkeit, Zeit für die Reflektion der persönlichen Lebensbalance nutzen zu können.

www.fontane-klinik.de

www.dgb-index-gute-arbeit.de



Posterausstellung Arbeit statt Strafe - Wir sind dabei!

Am 23. August 2018 eröffnete das Netzwerk HSI - Haftvermeidung durch soziale Integration in Gegenwart des Justizministers des Landes Brandenburg Stefan Ludwig die Posterausstellung Arbeit statt Strafe - *Wir sind dabei!* im Foyer der Staatskanzlei in Potsdam.

Geldstrafenschuldner*innen, die ihre Strafe nicht bezahlen (können), droht nach §43 StGB die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe. Wer wirtschaftlich nicht in der Lage ist, zu zahlen, kann die Strafe ganz oder teilweise durch gemeinnützige Arbeit bei einer als Beschäftigungsstelle anerkannten sozialen Einrichtung ableisten.

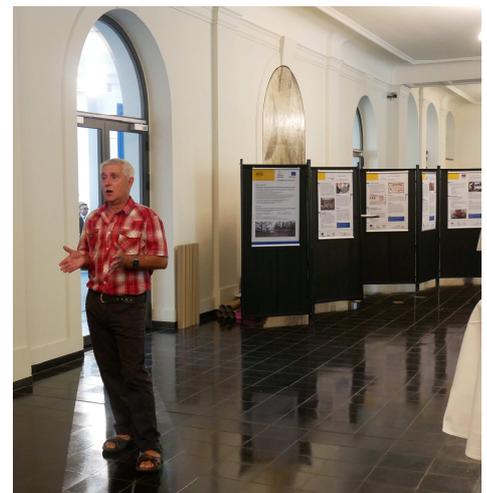
Zur Umsetzung der Projektziele arbeitet je ein HSI Projektträger in einem der vier Landgerichtsbezirke (Potsdam, Neuruppin, Frankfurt/Oder und Cottbus) bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit einer Vielzahl von sozialen Einrichtungen zusammen.



Die Beschäftigungsstellen erhalten für ihr gesellschaftliches Engagement weder Fördermittel noch sonstige Vergütungen. Sie leisten die notwendige Betreuung der Arbeit statt Strafe Klient*innen zusätzlich zu ihren eigentlichen Verpflichtungen. Sie leiten die Klient*innen fachlich an, organisieren die Arbeitseinsätze, führen die Stundennachweise für die Dokumentation der abgeleisteten Sozialstunden gegenüber der Justiz und leisten nebenbei unverzichtbare Motivations- und psycho-soziale Betreuungsarbeit. Gelegentlich ergibt sich die Möglichkeit, nach Ableistung der Sozialstunden direkt in ein Beschäftigungs- oder Arbeits-

verhältnis in der Einrichtung zu wechseln. Justizminister Stefan Ludwig (im Bild links oben), der sich in seinem Grußwort für die Abschaffung der Ersatzfreiheitsstrafe positionierte, bedankte sich für die geleistete Arbeit der Akteure und wünschte sich, "dass wir gemeinsam auch in Zukunft das Beste aus der Situation machen."

Christian Freund (im Bild rechts), seit 20 Jahren für den HSI Partner Horizont e.V. in der Arbeit mit Geldstrafenschuldner*innen tätig, bezeichnete die Beschäftigungsstellen im Interview mit HSI Netzwerkkoordinatorin Claudia Möller als "das unverzichtbare Rückgrat der Arbeit statt Strafe Projekte".



Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und kann kostenlos entliehen werden. Terminanfragen richten Sie gerne an Claudia Möller 0331 / 201489-22. Ausstellungstermine für 2019 werden Anfang des Jahres auf der HSI Homepage www.hsi-zabih.de veröffentlicht.

Eine Dokumentation der Ausstellung mit allen portraitierten Beschäftigungsstellen steht ebenfalls auf der HSI Homepage zur Verfügung.

HSI auf dem BRANDENBURG-TAG in Wittenberge vertreten

Der alle zwei Jahre stattfindende BRANDENBURG-TAG war dieses Jahr zum ersten Mal in der Prignitz am Elbufer in Wittenberge zu Gast. Zum 16. Mal trafen sich hier am Wochenende vom 25.-26. August bei sommerlichem Wetter unter dem Motto „Leinen los zum Landesfest“ Landsleute, Urlaubsreisende sowie Schausteller*innen und

Repräsentant*innen aus Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft, Bildung, Kultur und Sport sowie Tourismus, Vereinen und Verbänden.

Das Netzwerk HSI war dieses Mal wieder dabei und mit einem Informationsstand auf dem Marktplatz „Engagiert für Brandenburg“ im Festbereich D vertreten. Zwei Tage informierte das engagierte HSI Team des HSI Partners CJD Berlin-Brandenburg über die landesweite Arbeit des Netzwerkes sowie über die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements in der Straffälligenhilfe beim CJD. Dabei kam man mit vielen Besucher*innen ins Gespräch und es konnte der eine oder andere neue Kontakt geknüpft werden. Ebenfalls mit einem eigenen Informationsstand vertreten war das Ehrenamt Straffälligenhilfe im Land Brandenburg u.a. mit Vertreter*innen der HSI Partner Caritas aus Cottbus und HUMANITAS aus Brandenburg an der Havel. Hier konnten sich die Besucher*innen über bestehende Hilfsangebote, das ehrenamtliche Engagement in der Straffälligenhilfe und allgemeine Fragen rund um den Justizvollzug informieren.

Der nächste BRANDENBURG-TAG wird 2020 stattfinden. Wo steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.



Impressum

Hrsg. Netzwerk HSI

Verantwortlich HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR / Claudia Möller - claudia.moeller@hsi-zabih.de

Mitarbeit Philipp Heubeck

Die Kontaktdaten aller in den Artikeln erwähnten HSI Mitarbeitenden sind auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> zu finden.